

22/82-84

Kompagnie [Zurlauben] übernehme, ihm die 3 Kronen aus deren Einnahmen noch nicht bezahlt habe, möge er diesen, sofern die Schuld inzwischen nicht beglichen worden sei, in Solothurn oder - falls er diesem auf dem Wege dorthin begegnen sollte - daran erinnern.

Original, mit Siegel
AH 22, 143

83

[1636] März 17.

B

BRIEF VON [LT.] JAKOB ZUERCHER AN LT. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
ZUR ZEIT IN ABBEVILLE

Sein Schreiben, dem er entnehme, dass er nach Hause reisen wolle, habe er erhalten. Dazu wünsche er ihm viel Glück. Wegen des "ross[es]" habe er mit Hptm. [Johann] Speck gesprochen, aber noch keinen Bescheid erhalten. "mich dünckt, es wärde mir nüd fil zu wärden [an] pansion, die wil es gäg[en] den herr vatter [Beat II. Zurlauben] schon gezalt wäre." Dabei könne ihm bange werden, stehe es doch seinem Vater [Beat II. Zurlauben] jederzeit frei, seine Guthaben bei ihm geltend zu machen. Den Amtsleuten möge er viele Grüsse übermitteln.

Original, mit Siegel
AH 22, 144

84

[1636] September 9.

A

BRIEF VON [LT.] JAKOB ZUERCHER AN ALTAMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
SOLOTHURN

Er wolle ihn das Schreiben, welches ihnen der Statthalter [Konrad Brandenburg] wegen [Hptm. Beat Jakob] Utiger geschickt habe, auch einsehen lassen. Daraus könne er nun ersehen, was Utiger für "ein schöner gesel" sei.

22/84-85

Hptm. [Kaspar] Blattmann habe ihm befohlen, bis zum Erhalt neuer Befehle bei der halben Kompagnie [Zurlauben] zu bleiben. Da nun aber die andere halbe Kompagnie zurückkehre, bitte er um neue Order.

Im übrigen habe er ihm keine Neuigkeiten mitzuteilen.

Original
AH 22, 145

85

1693 Juli

A

SCHREIBEN DES FRANZ. KOENIGS [LUDWIG XIV.] AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN [IN SCHWEDEN, JEAN-ANTOINE DE MESMES, CONTE] D'AVAUX

Wie er aus seinem früheren Schreiben erfahren, habe er seinen Sohn, den Dauphin [Louis I.], beauftragt, mit seiner Armee weiter nach Deutschland vorzustossen. Dieser Befehl sei nicht so sehr aus der Absicht erfolgt, weitere Gebietsgewinne zu machen, sondern vielmehr, um damit die Reichsfürsten desto schneller zu einem für ihn vorteilhaften Friedensschluss zu bewegen. Wie er nun aus seinem wie auch aus dem Schreiben seines Ambassadors [in Dänemark, François d'Usson, marquis de] Bonrepas und anderer Minister aus ganz Deutschland vernehme, seien nicht allein "les deux Couronnes du Nort" [Schweden und Dänemark] bereit, einen Frieden zu vermitteln, sondern es würden auch zahlreiche Reichsfürsten, ja sogar "une bonne Partie de l'Assemblée de Ratisbonne" [Regensburger Reichstag] ihn ausdrücklich bitten, seine diesbezüglichen Bedingungen bekanntzugeben. Er habe sich daher entschlossen, diesem Wunsche vermittels der Könige von Schweden [Karl XI.] und Dänemark [Christian V.] und anderer ihm geeignet scheinender Reichsfürsten zu entsprechen. So wünsche er, dass die Friedensschlüsse von Westfalen [1648] und Nymwegen [1678/79] aufrecht erhalten blieben und der im